



## FC Basel

## Platz 2 im Visier

Die Ausgangslage in der Champions League ist für den FC Basel (Bild: Chipperfield) äusserst günstig. Mit einem Sieg im Heimspiel gegen die AS Roma könnte man heute einen weiteren wichtigen Schritt machen. | Seite 17

## Weltcup-Splitter

**Punkte für La Molina**  
Die Weltelite ist am Start in Saas-Fee: Mathieu Crepel (Fr), Ilkka-Eemili Laari (Fi), Antti Autti (Fi) oder Iouri Podladtchikov – alle wollen sie Punkte sammeln für die Qualifikation zur Weltmeisterschaft im Januar im spanischen La Molina.

## 6,7 Meter hoch

Zum ersten Mal werden die Ausmasse der Pipe in Saas-Fee an die Olympischen Normen angepasst. Die Fahrer werden so in einer 6,7 Meter hohen Pipe fahren. Noch in den vergangenen Jahren war die Pipe ein Meter weniger hoch.

## 300 000 Franken

Das Budget des Weltcups beträgt zirka 300 000 Franken. Es setzt sich mehrheitlich aus Sponsorengeldern zusammen. Allein für die Hotelübernachtungen der Fahrer und Verantwortlichen lässt der Zirkus 150 000 Franken im Dorf. Schliesslich bleiben 200 000 Franken direkt im Dorf. «Das ist beachtlich», sagt OK-Präsident Daniel Andenmatten aus Grächen. Hinzu kommen die Erträge der Souvenirs. Die japanischen Fahrer etwa sollen gerne Schweizer Uhren kaufen.

## Probleme mit TV-Rechten

Die italienische Firma «Infront», die vor allem im Fussball tätig ist, besitzt in diesem Winter die internationalen Bilderrechte der FIS. «Infront» sendet die Bilder aber jeweils erst sechs Stunden nach den Events. «Eine Katastrophe für den Sport», sagt Daniel Andenmatten. Ansonsten ist die Präsenz aber gesichert: Das finnische Fernsehen kam gestern extra zum Training, um Ilkka-Eemili Laari, den Europacup-Gewinner von vergangener Woche, zu filmen. Auch das Westschweizer Fernsehen ist vor Ort.

## Chinesisches Misstrauen

Am Montagabend luden die Verantwortlichen die besten Fahrer des letzten Jahres zum «Winner Dinner» ins Fünf-Sterne-Hotel Ferienart. Auf dem Programm standen Wellness und Kulinarik. Die Chinesin Xuetong Cai, im letzten Jahr Zweite, kam mit Bodyguard und Übersetzer zum Rendez-vous. Als dann ein Sauna-Gang vorgesehen war, brach die Chinesin die ganze Übung ab.

## Kalenderplatz

Saas-Fee soll im FIS-Kalender eine Marke werden. Die Verantwortlichen hoffen auf ein besseres Datum, um den Event in den nächsten Jahren einmal im Dorf durchführen zu können. Darum wird am Rahmenprogramm gearbeitet. Neben dem Sport gibt es Film-Aufführungen, Modeschauen, DJ-Rotations und Poker-Turniere. **Bearbeitung: sbr**

## Snowboard-Weltcup in Saas-Fee | Der Zaniglaser Yannick Imboden will in die Halfpipe-Weltspitze fahren

## Viel Last auf den Schultern

**17 Jahre ist er jung. Die Halfpipe-Runs in Saas-Fee sind seine ersten im Weltcup. Yannick Imboden will im Winter einen Sprung machen. Sein Trainer glaubt an ihn.**

SAMUEL BURGNER

Der Nebel liegt über Saas-Fee. Im Dorf sieht man in diesen ersten Tagen des Snowboard-Weltcups die Hand nicht mehr vor seinen Augen. Nur ganz oben, auf dem Mittelallalin, auf 3500 m ü. M., ist die Luft klar.

Hier oben, im Freestyle-Park Allalin, will der blutjunge Zaniglaser Snowboarder Yannick Imboden erste Fahrversuche im FIS-Weltcup wagen. Heute tritt er in der Qualifikation an. Es ist sein erstes Rendez-vous mit der Elite des Weltcup-Zirkus.

Die Nomination hat er sich durch den zweiten Rang an den Schweizer Halfpipemeisterschaften im September in Zermatt und dem 13. Platz im Europacup in Saas-Fee von voriger Woche verdient. Gemeinsam mit Rafael Imhof von der Bettmeralp, der bereits Weltcup-Erfahrungen sammeln konnte, präsentiert Imboden das Oberwallis. Auf seinen Schulter liegen jetzt die Ansprüche eines alpinen Halbkantons.

Aber seine Schultern sind nicht breit und stark wie die eines Bodybuilders. Sie sind schwächlich. Imboden wiegt etwas mehr als 60 Kilo, bei einer Grösse von 175 Zentimetern. Er macht rein optisch nicht den Eindruck, ein furchtloser Kämpfer gegen die Schwerkraft zu sein. Die farbigen Snowboardkleider mit den vielen Mustern und die bunte Mütze retten den Eindruck nicht.

Aber man kann sich in der äusseren Erscheinung Imbodens gewaltig täuschen. Er ist ein Schaffer und arbeitet akri-



Ein Kämpfer gegen die Schwerkraft: Yannick Imboden im Teamhotel in Saas-Fee. Er will sich in der Elite etablieren.

FOTO ALICIA WELTI

bisch an seiner Physis. Seinem Trainer Thomas Wyden fallen die körperlichen Fortschritte immer mehr auf. Zudem ist Imboden wendig, flink und stark in der Koordination. Das sind Fähigkeiten, die man haben muss, um im Snowboardsport bestehen zu können.

Angefangen hat alles im Skigebiet Grächens. Im Steckbrief Imbodens auf der Internetseite des nationalen Verbandes «Swiss Snowboard» ist als Heimklub noch immer «SC Zaniglas» vermerkt. Mit seinem Vater, der früher kantonale Snowboard-Rennen fuhr, probierte Yannick Imboden alle möglichen Sprünge und Rotationen aus. Früh hievte sich Imboden in den Fokus des Verbands «Snowboard Valais». Mittlerweile besucht er

die Sportschule «HSK+M» am Briger Kollegium. Er findet das Schulsystem «ideal», um sich auf schulischer und sportlicher Ebene täglich zu verbessern.

## «Imboden hat viel Luft nach oben»

Trainer Thomas Wyden

Trainer Thomas Wyden attestiert Imboden einen grossen Willen. Imboden sei motiviert und praktisch an jedem Training anwesend. Im Snowboardsport, in dem die Grenzen zum Film- und Fotobusiness fließend sind, ist das nicht alltäg-

lich. Bei manchen Fahrern muss schon mal ein Wettkampf einem Shooting weichen.

Aber Imboden hat klare Ziele. Er will sich in diesem Jahr herantasten an die Elite, um im nächsten Jahr möglicherweise vom nationalen C-Kader ins B-Kader aufzusteigen. Im Europacup will er gute Resultate herausfahren und sich für weitere Weltcuprennen qualifizieren.

Trainer Wyden findet, das sei durchaus realistisch. Für seine 17 Jahre besitzt Imboden ausgeprägte Fähigkeiten, die ihm in Zukunft viele Möglichkeiten eröffnen werden. Es sei denn, er bleibt hartnäckig, bisig und zäh. Aber da hat Trainer Wyden keine Angst: «Imboden hat einen guten Charakter und viel Luft nach oben».

In Saas-Fee will Imboden unter die ersten 30 Fahrer kommen. Das ist aufgrund der Anwesenheit vieler Spitzenfahrer kein leichtes Unterfangen. Aber Trainer Wyden setzt bewusst etwas Druck auf.

Yannick Imboden, ein zurückhaltender und stiller Zeitgenosse, der Eistee und Pizza mag und nebenbei gerne Mountainbike fährt, sagt dazu nur: «Ich bin bereit, alles zu versuchen.»

## WELTCUP IN SAAS-FEE

**Das Programm**  
Dienstag: Offizielles Training  
Mittwoch: Qualifikation  
Donnerstag: Final Weltcup  
Freitag: Reservetag



Unter präsidialer Kritik: Für Bayern-Trainer Louis van Gaal gabs verbale Hiebe von Uli Hoeness.

FOTO KEYSTONE

## Fussball | Uli Hoeness giftelt gegen Trainer Louis van Gaal

## Grosses Bayern-Kino

**Uli Hoeness hat beim FC Bayern für eine Verschärfung der allgemeinen Tonlage gesorgt.**

Der Präsident machte sein angespanntes Verhältnis zum holländischen Coach Louis van Gaal öffentlich. Während einer Gesprächsrunde bei der TV-Anstalt «Sky» legte Hoeness seine private Mängelliste offen. Alles, was ihn schon lange störte an Van Gaal, wurde plötzlich, aber keinesfalls zufällig, zum Hauptthema der Sendung. «Ich finde, man hat die Spieler aus der zweiten Reihe zu lange nicht stark gemacht. Wir haben ständig darüber diskutiert, dass Spieler wie Demichelis weggehen können. Gomez kann weggehen, Altintop auch, Timoschtschuk ebenso.» Drei des

Quartetts haben beim 4:2 gegen Freiburg getroffen.

Man könne aber nur noch Erfolg haben, wenn man 20 Profis bei Laune halte, fuhr Hoeness fort.

Gegen Ratschläge der prominent und kompetent bestückten Führungsetage ist der «LvG» aber offenbar resistent. Es sei schwierig, mit Van Gaal zu reden, er lasse keine anderen Meinungen gelten, giftelte Hoeness zur Fernseh-Prime-Time. «Ein Fussballverein darf heutzutage keine One-Man-Show mehr sein!»

In der «Süddeutschen» war vom «Alleingang des Patriarchen» zu lesen. Auch Hoeness selber deklarierte seine Vorwürfe «als private Meinung». Karl-Heinz Rummenigge goutierte den Konfrontationskurs von

«Mister Bayern» nicht: «Entscheidend ist jetzt aber, dass sie nicht mehr übereinander, sondern miteinander sprechen.» Er will in die heikle Angelegenheit vermittelnd eingreifen.

Via «Bild» meldete sich auch noch Franz Beckenbauer zu Wort: «Er will aufrütteln und ein bisschen Feuer in den Laden bringen.»

Van Gaal nahm die Schelte erwartungsgemäss nicht wortlos hin: «Ich will einem Mann wie Uli Hoeness nicht widersprechen. Aber ich finde auch, dass ein Mann, der so viel bedeutet für Bayern München, um die Konsequenzen von seinen Aussagen wissen muss. Ich bin sehr, sehr enttäuscht, dass mein Präsident so etwas sagt über mich.» Das grosse Bayern-Kino ist programmiert. | Si